

Erfahrungsbericht junger Juristen

Interview mit *Jill Catherine Klüber* und *Nicholas Magill*, Deutsche Bank Legal*



Die Deutsche Bank ist eine weltweit agierende Universalbank, die u.a. im Investmentbanking, Kreditgeschäft und sonstigen Bankdienstleistungen für Unternehmen sowie in der Vermögensverwaltung und im Privatkundengeschäft tätig ist. Die Juristen der Rechtsabteilung beraten die Organe und Geschäftsbereiche der Bank in einem internationalen Arbeitsumfeld umfassend in allen Rechtsfragen.

Die Rechtsabteilung der Deutschen Bank beschäftigt an weltweit 28 Standorten ca. 415 Juristen, davon ca. 115 in Deutschland an den Standorten Frankfurt am Main, Düsseldorf, Berlin, Hamburg und Stuttgart. Unsere Tätigkeitsschwerpunkte liegen dabei im Bank-, Finanz-, Kapitalmarkt-, Gesellschafts-, Insolvenz- und Wirtschaftsrecht.

Fortgeschrittene Studierende der Rechtswissenschaften mit Interesse am Wirtschaftsrecht können im Rahmen von studienbegleitenden Praktika einen guten Einblick in die Struktur und Arbeitsweise der Rechtsabteilung einer Großbank mit globaler Ausrichtung erhalten.

Referendare lernen während ihrer Anwalts- bzw. Wahlstation bei uns die Bedeutung des Wirtschaftsrechts im internationalen Rechts- und Geschäftsverkehr kennen, erlernen den souveränen Umgang mit komplexen juristischen Themen und profitieren von einer breiten Ausbildung „on the job“. Bei Verhandlungen sitzen Sie mit am Tisch und bekommen in enger Zusammenarbeit mit den verschiedenen Geschäftsbereichen der Bank einen Einblick in den wirtschaftlichen Kontext rechtlicher Themen.

Deutsche Bank: *Wie bist Du zur Deutschen Bank gekommen und was ist Dein Tätigkeitsfeld?*

Klüber: Während meines Studiums hatte ich den Schwerpunktbereich „Law & Finance“ gewählt. Dort erkannte ich schnell die große Bedeutung von Banken im Wirtschaftsleben. Daraus entstand für mich der Wunsch, ein Praktikum in der Rechtsabteilung einer Bank abzuleisten. Dabei interessierte ich mich vor allem für die Deutsche Bank, die als global operierendes Institut an vielen namhaften internationalen Transaktionen beteiligt ist. Seinerzeit (2011) gab es noch kein offizielles Praktikantenprogramm für Juristen. Daher stellte ich den ersten Kontakt mit der Rechtsabteilung über den Lehrstuhl an der Universität Frankfurt her, an dem ich als studentische Hilfskraft arbeitete. So konnte ich im Sommer 2011 ein Praktikum im Bereich Legal GCM & A (Global Capital Markets & Advisory) absolvieren. Aufgrund meiner positiven Erfahrungen im Rahmen des Praktikums bin ich seit dem 1. Mai 2015 wieder dort tätig, diesmal als Referendarin in der Anwaltsstation. Ich arbeite an verschiedenen namhaften Aktienemissionen mit, d.h. ich lese, kommentiere und bearbeite jedes Dokument auf dem Weg der Durchführung, bin bei jedem Schritt vom Anfang bis zum Ende dabei und nehme an allen internen und externen Telefonkonferenzen teil. Dabei sind die meisten Dokumente und Telefonate in englischer Sprache. Die Abteilung arbeitet zudem sehr eng mit den Käuflern zusammen – teilweise arbeiten wir von einem Arbeitsplatz im Geschäftsbereich und erhalten so auch persönlichen Kontakt zu den internen Kunden. Die mir übertragenen Recherchen und das Erstellen von Vermerken sind stets projektgebunden und zu aktuellen Fragestellungen, die sich im Rahmen der Transaktionen ergeben. Dabei betreffen die Themen das Aktien-, Kapitalmarkt-, Übernahme- und Prospektrecht. Sowohl als Praktikantin als auch als Referendarin konnte ich sehr selbstständig und praktisch orientiert arbeiten. Mir gefällt insbesondere, dass ich schon als Praktikantin praktisch verwertbare Arbeit leisten konnte. Als Referendarin wurden meine Handlungsspielräume und meine Verantwortung sogar noch erweitert. So darf ich, selbstverständlich nach vorheriger Rücksprache mit meinem Ausbilder, meine Anmerkungen teilweise selbstständig an die Banker senden.

* *Jill Catherine Klüber* ist juristische Referendarin bei der Deutschen Bank. Rechtsanwalt *Nicholas Magill* ist Vice President & Counsel bei der Deutschen Bank.

Magill: Mein Weg zur Deutschen Bank führte über ein sechsmonatiges *Secondment*, einer Art „Station beim Mandanten“. Zuvor habe ich drei Jahre lang bei einer Wirtschaftskanzlei in Frankfurt am Main als *Associate* gearbeitet. Von dort aus beriet ich die Deutsche Bank bereits im Bereich internationale Finanzierungen. Im Rahmen des *Secondments* hatte ich dann die Gelegenheit, in andere Bereiche des Bankgeschäfts Einblick zu nehmen, insbesondere den Bereich Global Transaction Banking, der sich u.a. mit allen Facetten der Handelsfinanzierungen beschäftigt. Seit meinem Festeinstieg arbeite ich schwerpunktmäßig in den Bereichen Restrukturierung und Kreditgeschäft.

Deutsche Bank: *Weshalb hast Du Dich für den Wechsel von der Kanzlei ins Unternehmen entschieden und wo sind die Unterschiede?*

Magill: Während meines *Secondments* habe ich die Arbeitsatmosphäre in der Rechtsabteilung der Deutschen Bank als sehr angenehm kennengelernt. Gleichzeitig schätze ich die Arbeit auf sehr hohem Niveau an spannenden Mandaten. Ausschlaggebend für meinen Wechsel zur Deutschen Bank waren zum einen die Nähe zur jeweiligen Transaktion und die Gestaltungsmöglichkeiten. In einer Wirtschaftskanzlei ist zwar die Frequenz der Transaktionen höher, d.h. man sieht in kürzerer Zeit mehr. Gleichwohl wird die jeweilige Transaktion zumeist nur aus dem Blickwinkel der beratenden Kanzlei bearbeitet. In der Rechtsabteilung ist der Ansatz „breiter“, man braucht ein tieferes Verständnis für die Arbeitsweise der Bank, um im Rahmen der Transaktionen die richtigen Entscheidungen treffen zu können. Die in der Transaktionsdokumentation festgelegten Vorgehensweisen müssen in der Bank umsetzbar sein und mit internen Vorgaben übereinstimmen. Das dafür erforderliche Verständnis für die Tätigkeit der Deutschen Bank ist Leitbild der Ausbildung in der Rechtsabteilung. Dies halte ich auch mit Blick auf meine persönliche Weiterentwicklung für sehr wertvoll. Zudem arbeitet man sehr eng mit den Entscheidungsträgern zusammen, was einem gute Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten eröffnet. Der Rat des Unternehmensjuristen wird von den Kollegen auf der Geschäftsseite sehr geschätzt – nicht nur zu rein rechtlichen Fragestellungen. Zum anderen sind mir die längerfristige Perspektive und die im Vergleich zu einer Wirtschaftskanzlei vielfältigeren Karrieremöglichkeiten wichtig. Hier geht es nicht nur um die Frage, ob man die „Partnerschaft“ anstrebt. Vielmehr gibt es diverse Möglichkeiten auf allen Hierarchieebenen, z.B. mit Schwerpunkt auf den inhaltlichen Themen, wie der Transaktionsarbeit, oder aber im Bereich des Managements. Auch ein interner Wechsel in einen anderen Bereich ist möglich und zudem gerne gesehen. Dies erweitert die Kenntnisse und Erfahrungen des Mitarbeiters. Eine frühzeitige Festlegung auf „Nischen“ wird so vermieden, die Fähigkeit, bereichsübergreifende Themen zu entdecken, verbessert.

Deutsche Bank: *Welche Tipps kannst Du Bewerbern geben?*

Klüber: Ein Praktikum oder eine Referendarstation in einer Rechtsabteilung eröffnen die Möglichkeit, weitere, für viele meist unbekanntere Aspekte der Berufstätigkeit für Juristen kennenzulernen. Man kann jungen Juristen nur empfehlen, sich im Rahmen von Praktika und des Referendariats verschiedene Möglichkeiten einer späteren Tätigkeit als Rechtsanwalt/Rechtsanwältin anzusehen. Die Deutsche Bank verfügt zudem über ein gut strukturiertes Praktikanten- und Referendarprogramm, was den Einstieg erheblich erleichtert.

Magill: Eine Ausbildungsstation in einer renommierten Rechtsabteilung ist sicherlich eine wertvolle Erfahrung. Ob man den Berufseinstieg lieber in einer Kanzlei oder Rechtsabteilung wagen sollte, muss letztlich jeder selbst beantworten. Beides hat Vor- und Nachteile. Sofern es um die Nähe zum Kern der „deals“ und den Überblick über die Verzahnung verschiedener Bereiche des Wirtschaftslebens geht, sehe ich die Rechtsabteilung einer Großbank im Vorteil. In der Rechtsabteilung der Deutschen Bank wird auf Ausbildung von Praktikanten und Referendaren, aber auch Berufseinstiegern viel Wert gelegt. Der Maßstab ist ein möglichst umfassender Überblick über den Finanzsektor aus rechtlicher Sicht. Die Rechtsabteilung der Deutschen Bank legt sehr viel Engagement in Nachhaltigkeit und die Förderung und Karriereentwicklung der Mitarbeiter. Themen wie Mitarbeiterzufriedenheit und *Work-life-balance* werden sehr ernst genommen.

Kontakt für Bewerbungen:

Referendare / Praktikanten: *Franziska Schmieter* (Tel.: 069/910-39259)

Festeinstellung: *Amelie Gratenaus* (Tel.: 069/910- 24055)

Bevorzugte Form der Bewerbung: Online über www.deutsche-bank.de/careers